

1750 – 17.II. – nachts, wurde das Schloss durch Feuer 33
vollständig zerstört. Auch der Zinnenturm.
Die Wasserburger Bevölkerung sah untätig zu!
1755 wird Wasserburg Österreichisch und
1805 kommt es an Bayern.
1770 wird der Mörder Samuel Held in Wasserburg
durch das Schwert hingerichtet (Sept)

Am 3.1.1812 wurden in der Rentamts-
Kanzlei zu Lindau ver-
kauft: 1. Das herrschaftl. Schloß zu Wasser-
burg mit zugehörigem Hofe
u. Waschküche, samt kleinem Gärtlein
dabei. 2. Der bei dem Schloße befind-
liche Stadel daselbst
3. Ein Platz vor dem Schloß
worauf einige Bäume befindlich.

Am 4.1.12 noch 25 Weinfässer
u. mehrere Fasslegeln u. Faß-
fängen aus dem herrschaftl Wein-
keller u. zwar im Orte Wasserburg an
den Meistbietenden, gegen gleich zu
erfolgende bare Bezahlung
Li. 15.11.1811
Rath, Rentbeamter
/:1.12.11. allg. Intelligenzblatt des Illerkreises
1811 Seite 710 :/
Zugleich auch das Syrgenstein-Schloß
Oberreitnau

Im Juni 1812 ging das
Schloß vermög höchster Ratifi-
kation auf Dr. Josef Köberle,
um 1830 fl über. Die übri-
gen, nebenan aufgeführten
Herren, die mir meine Mutter
Angab, schieden somit dann
aus

Laura Meier
geb. Aicheler
Letzte des Geschlechts
In Wasserburg

am 4.2.1929
an der Dorflinde in
Mitten

Das Schloß! Hs. Nr 1

In der Natur der Sache liegt
es für mich selbstredend, dass
ich über dieses Gebäude keine
eigentliche Geschichte zu schreiben
vermag, da mir aus meinen
mündlichen Überlieferungen,
die mir geworden, nur Tat-
sachen zu Gebote stehen, die
ihren Ursprung Anfangs
des vergangenen Jahrhunderts
haben. Die kriegerischen
Verhältnisse jener Zeit hatten
all überall, so auch an diesem
Orte störend und zerstörend
gewirkt. Die Gerichtbarkeit
hatte in Wasserburg ihr Ende
erreicht und damit begann
auch der allmähliche Verfall
dieses stolzen Gebäudes.
Bis zum Jahre 1805 gehörte
das Schloss dem öster. Staate.
Am 3.I.1812 stellten sich 6
Männer, deren Namen damals
einen hervorragenden Klang
hatten, zusammen u. kauften
das Schloss um 1800 fl.
Es waren dies der Vater des
jetzigen Johann Greising
von Mitten, ein Gerhard Schäffler
von Enzisweiler, Vater u. Sohn
Köberle aus dem jetzigen Max Stadler
Haus, Wetzler von Nonnenhorn
und der Amtsschreiber, der
beim Obervogtamt tätig war,
der damals dafür sorgte, dass
die Käufer mit dem Staate
so gut wegkamen. Dieser
baute auch 1804 das jetzige
Forstershaus zu Mitten,
eigentlich nun Walser. Das
Vogtamt wurde 1804 oder 1806 aufgehoben

allein und zwar in einem
äußerst ruinösem Zustand.
Der alte Köberle, der bei diesem
Kaufe beteiligt war, hatte
noch den Namen Stabhalter.
Ein Name, der von der
Tätigkeit dieser bei Hin-
richtungen, abgeleitet wurde.
Hatte nämlich zu jener Zeit
ein Mensch das Todesurteil
verwirkt, so wurde vor
der Vollstreckung des Urteils
ein Stab über seinem Haupte
gebrochen. Die letzte Beförderung
eines Unglücklichen vom Leben
zum Tode erfolgte in Wasser-
burg in Jahre 1784 u. zwar
in der Nähe des Kirchhöfles
bei Hege, beim jetzigen Armen-
haus, dessen Vorbesitzer den
Hausnamen Galgenbauer
führte. Dieser Mörder hatte ein Mädchen
umgebracht, das in der Hoffnung war

Der Sohn dieses Stab-

halters Köberle, Josef mit
Namen, war praktischer Arzt
und kaufte dann von dem
Consortium das Schloß für
sich allein und fing an
wieder Ordnung in und um
dasselbe zu bringen. An die
Stelle, wo jetzt an Sonntagen
ausgerufen wird, wurde die
Haustüre gesetzt, das Schloß
erhielt wieder Fenster, --
Stadel und Stallungen
errichtete er für sich u.s.w.
Zwischen der Schule und dem
Schloße stand Wirtsstadel,
also zur Krone gehörig, der
angebrochen u. nach Romanshorn
verkauft wurde.

geb: 31.8.1744
† 6.12.1831

Oberamtmänner u. Amtmänner
in Wasserburg

Hans Schmid	Amtmann	1478
Jakob Ögli	"	1497
Hans Schnell	"	1540
Jakob Vorster	"	1566 <small>Grabtafel</small>
Rot v. Schreckenstein	"	1579
Christoph Hertz	"	1587
Ferd. Handel	Oberamtmann	1621
Joh. Rueff	"	1696
Jos. Erasm. Mösle	"	1727 **
Jos: Ant. Bürkle	"	1776
	/:Bürklin :/	

auf Haus Nr. 57

Am 30.5.1770 wurde die Stegmüllers-
tochter – heute Pfannenfabrik – rechts vor dem
Aesch. Friedhof, M. Magd. Wilhalm ermor-
det. Der Täter Freund aus Ulm konnte in
Rehlings verhaftet werden, kam nach
Wasserburg u. wurde dort mit dem Schwert
gerichtet. Das ermordete Mädchen
wurde dort auf einer Schultafel seziert.

** Im Spätherbst 1940 zeigte mir Edmund
Heitinger Nr. 30 in Mitten ein Siegel, das sich
dann als das des Josephus Erasmus Mösle
feststellte. S. auch Band 5, Seite 311

35

Franz Josef Köberle war auch Vorsteher von 1843 - 1848

geb. 2.VIII 1810
† 23.IX 1853



Dr. August Wurzer in Wasserburg von 1859 - 1884

geb. Lauingen 1827, verm. 1859 mit Mathilde Forster von Nonnenhorn, gest. Bregenz

Er wohnte 1859 – 1865 im Hause seines Vorgängers Dr. Hornstein in Wasserburg u. ab 1865 im II. Stock des Schlosses

Ernst Wurzer, Neffe des Arztes. Unter dem Schlossbesitzer Heh. Künz 1883 - 1889

letzter Weinreisender

im Schloß, Sein Herr soff u. er war ein Lebemann. Sonst ein guter Mensch u. lieber Freund



Weiters baute er eine Gerberei. Sein Sohn Franz Joseph lernte die Gerberei und war viele Jahre in der Fremde tätig. Im Jahr 1834 heiratete dieser eine sehr reiche Frau geb. Hirnbein aus Wilhalms bei Immenstadt und übernahm das elterliche Anwesen. Sie brachte ihm eine Mitgift von 72.000 fl. und er selbst hatte 30.000 fl. für die damalige Zeit wirklich horrende Summen. Meine Ib. Mutter sel. die am Hochzeitstage im 5. Lebensjahr stand erinnerte sich noch ganz gut dieser Tage u. wusste dass man Würste, Brot u. Wein in die Nachbarschaft verteilte. Franz Josef ging sofort daran das Anwesen weiter zu verbessern. Hinter der Schule und bis zur Straße herauf war kein Flecken gute Erde, alles nur Stein und Dornen. Um hier dem See Gebiet abzuringen und fruchtbare Land um sein Schloß zu schaffen, kaufte er ganze Ländchen zusammen, bis von der Büchelmühle herunter und ließ die Erde mit Fuhrwerken an diese Stelle fahren. Zum Schlusse zog er um das Ganze gegen den See eine Mauer. Die heute noch stehenden Reben hinter der Schule verdanken ebenso ihm ihre Entstehung. Die Gerberei betrieb er mit 2 Gesellen. In den Stallungen standen 3 Pferde und 10 Kühe, die die Bewirtschaftung großer Ökonomie bedingten.

Sein Schaffenseifer ließ ihn
nie ruhen, sodaß er noch
eine Wein- und Schnapshand-
lung anfing. Mein Großvater,
Schuhmachermeister Jakob
Zürn war sein erster Rei-
sender in Wein, Leder u.
Schnaps. Meine lb. Mutter
selig arbeitete mit vielen
anderen Bewohnern Mittens
im Tagwerk bei diesem Köberle,
in der Gerbe u. auf dem Felde.
Auch Vorsteher der Gemeinde
war dieser Franz Joseph.
Im Laufe der Zeit hatte er
aber mit misslichen Ver-
hältnissen zu kämpfen
und im Jahre 1854 brach
der Concurs über ihn
herein. Seine Frau erlebte
dieses Unglück nicht, da sie
im Jahre vorher 1853 starb.
Leider verloren viele arme
Dienstboten ihren sauer ver-
dienten Groschen. Das Schloß
mit allem Inventar etc.
wurde dem Verkauf unterstellt
u. stand dann viele Jahre
wieder ganz leer. Ein
Natterer aus Tettnang
wurde 1863 kurze Zeit Besitzer.
Franz Josef zog mit seinen
Kindern an den Giessen,
der ihm von seinem Groß-
vater als Eigengut geblieben
war. Zu bemerken wäre
noch, dass die heute noch
stehende Weinhalle im
Jahre 1841 gebaut wurde
und dass in dieser ein
äußerst reger Verkehr herrschte.
In Folge der günstigen Lage
derselben am See, konnten

36

1843/
1848

Der Konkurs wurde mitverursacht
dadurch, dass sein Schwiegervater Hirnbein,
ein um die Milchwirtschaft des Allgäus hoch-
verdienter Mann in Zahlungsschwierigkeiten
geraten war. Carl Hirnbein lässt durch Vorsteher
Forster am 19.1.58 5 Tagw. 80 Dz aus dem Vermögen
der Köberle Kinder in Hege u. Mitten versteigern

23.IX.1853

Am 18. März 1863 versteigerte Sparkassenkassier Natterer
von Tettnang, die zum Schlosse gehörenden Felder u.
Streuwiesen. Das am See stehende Torkelgebäude
nebst dem dabei befindlichen Baumwuchs, wird eben-
falls aufgerufen, so dass der etwaige Käufer diesen
Torkel abbrechen oder in ein Wohn- und Ökonomie-
Gebäude umbauen kann.

Am 15.III.63 durch Eug. Natterer Tettnang grosse Fahr-
Nisversteigerung. Sopha, Sessel, Uhren, Schreibtisch,
Fässer, Stauden u.s.w. Kühe, Gondel, Schlitten
Fässer bis 15 Fuder u. eichene Fassdauben.

Am 9.3.65 Sp. Cassen Cassier Eugen Natterer Tettnang
Lässt durch Gombert Notar Lindau das Schloß
u. anderes versteigern. Wert 12.425 fl.

37

Köberle Stabhalter 1744 - 1831
Sohn:

Dr. Jos. Köberle 1788 - 1832
Elise Forster 1777 – 1804 verh. 1804
Cäcilie Ganter 1783 – 1843 verh. 1805
Langenargen

Frz. Jos. Köberle 1808 - 1867
A.M. Hirnbein 1810 – 1853 verh. 1834
Wilhalm

Karl Köberle 1837 - 1881
Anna Wurzer 1854 – 1925 verh. 1875
Krumbach Schwaben

Heinrich Künz 1851 - 1889
Feldkirch
Anna Wurzer 1854 – 1925 verh. 1883 kinderlos

Oberst Bosshart 1847 - 1924
Neuburg D
Anna Wurzer 1854 – 1925 verh. 1900 kinderlos

Josef Schneeberger - 1910
Mitthilde Köberle 1877 -
geb. 25.4.1808
+ 18.VI. 1867

Karl geb. 27.II.37
+ 24.10.81

Heinrich Künz starb - er soff sich zutot - am 2.X.1889
Oberst Bosshart – am 14.XII. 1924 †
Frau Bosshart-verw. Künz-verw. Köberle, geb. Wurzer † 25.VI.25

Am 3.Mai 1897 versteigerte Bürgermeister Hagen
In ihrem Auftrag Lager, Weintransportfässer, Küferwerk-
zeug u. vieles andere. Der Weinhandel hatte aufgehört

die Segelschiffe bis an die
Halle heranfahren und die
Frachten abladen. Hauptsächlich
wurden Wein, Obst und Rinder
ausgeladen. Die Rinder
kamen meist aus der Schweiz,
bei Schaffhausen, wo sie m.
Großvater zusammenkaufte, Obst und
Wein aus dem Badischen.
In Baden hatte Köberle
Besitz an Wein- u. Obstgärten,
die er von seinem Vater
erbte u. die die Fr. Dr.
als Württembergerin mit in
die Ehe brachte (Langenargen).

In Giessen erkrankte
dann der gebrochene Mann
und zog später wieder zu
seinem Sohne Karl nach
Wasserburg, der unterdessen
von den Schuldnern um
6000 fl. die alte Heimat
wieder gekauft hatte. Hier
segnete er im Jahre 1867- 18.VI.
das Zeitliche 59 Jahre alt. Liebhaber
des Schlossgutes war damals
auch der Vater der heutigen
Caprano. Karl war Bei-
geordneter der Gemeinde,
hoch angesehen und bewirt-
schaftete seine Heimat
vorzüglich. Leider musste er
viel zu früh sein Leben
lassen 1881 44 Jahre. Sein einziger Sohn
Karl starb als Kind 1878 2 Monate alt und
erlosch mit diesem der einst
so stolze Name Köberle
in diesem Geschlechte.
Die Witwe heiratete einen
Künz aus Bregenz, der auch
bald starb u. ist nun zum
drittenmal mit einem
Herrn Bosshart verehelicht.

3 Töchter Karls sind auswärts verehelicht. Die ältere an den 2ten Sohn des langjährigen Arztes in Wasserburg, Paul Wurzer in Bregenz, u. die 2te an Herrn Direktionsrat Schneeberger in Kempten die 3te am Starnbergersee. Karl hatte auch noch einen älteren Bruder Joh. Baptist der an Auszehrung in Giessen starb. Der Giessen wurde dann verpachtet u. später verkauft. Eine ledig gebliebene Schwester Josefa starb in Kempten u. die an einen Herrn Näher (nicht verwandt zu den Lindauer) verheiratete Emilie, geisteskrank. Dies in kurzen Zügen die Familiengeschichte der Schloßbesitzer im letzten Jahrhundert!

38

Lucie geb. 17.3.76 † 1931
Mathilde 28.3.77
Josefine 13.2.81

Schneeberger starb als Regierungsrat in Würzburg u. wurde am 26.April 1910 in Wasserburg beerdigt. Sein ältester Sohn fiel im Weltkrieg u. ist auf einem Kirchenfenster in Wasserburg verewigt

1856 u. in Laimnau begraben

Urbarium 1687 besagt: Ein großer Eingang beim Schloß mag nach belieben gebaut oder gemacht werden. es ist ein harter Boden, gibt wenig Frucht u. Heu u. wird der Mahlen des Jahres 2 mal geheut u. gemadet. Diese Güter gehören zur Burg. Die Törggel hat gnädige Herrschaft eigen